



**DER PAPST UND DIE PANDUREN:** „Sie kommen in friedlicher Absicht.“ Das hat Franz Löffler, Landrat und zugleich Präsident der Trenckfestspiele Waldmünchen, gesagt, als sich die Schwarzen Panduren zusammen mit „Trenck“ Alexander Imm um Papst Franziskus gruppierten. Der hat die

Darsteller aus dem Festspiel aufmerksam gemustert, finden sich doch nicht alle Tage solche Gäste im Vatikan ein. Unsere weiteren Bilder: Gespannt warteten die Pilger auf den Heiligen Vater; ein strahlender Papst beim Einzug zur Sonderaudienz, der viele Hände schüttelte. Fotos: Brückl

## Ein Symbol des Brückenschlags

Diözesanbischof dankt bei Pilgergottesdienst allen Beteiligten der Christbaumaktion

Von Alexandra Brückl

**Waldmünchen.** Den Christbaum als ein Zeichen der Versöhnung, der Liebe und des Heils hat der Regensburger Diözesanbischof Rudolf Voderholzer am Freitagmorgen beim Pilgergottesdienst im Petersdom in den Mittelpunkt seiner Predigt gestellt. Dazu hieß er die Pilger aus Waldmünchen, Domazlice, den Bistümern Regensburg und Pilsen und aus der ganzen Welt willkommen. Am Ziel der Pilgerreise angelangt, vor der Audienz und der offiziellen Übergabe an Papst Franziskus wolle man gemeinsam dafür danken, dass der Baum aus der Mitte Europas gut und sicher im Zentrum der Christenheit angekommen sei, so Voderholzer.

In Konzelebration mit Bischof Frantisek Radkovsky aus Pilsen – auch Dr. Max Hopfner, Stadtpfarrer Wolfgang Häupl und Pater Karl Pemsl wirkten mit – feierte Voderholzer mit den Gläubigen einen beeindruckenden Gottesdienst. Aktiv eingebunden waren hier auch die Pilger aus der Oberpfalz – zwei Frauen der Regensburger Gruppe und Walter Urban aus Waldmünchen, der die Fürbitten vortrug.

Zu Beginn seiner Predigt ging Voderholzer auf einen Zeitungsartikel mit der Hauptthese, dass der



In Konzelebration mit dem Pilsener Bischof Frantisek Radkovsky, Dr. Max Hopfner, Stadtpfarrer Wolfgang Häupl und Pater Karl Pemsl feierte Diözesanbischof Rudolf Voderholzer zusammen mit den Pilgern aus der Oberpfalz einen beeindruckenden Gottesdienst.

Christbaum heidnischen Ursprungs sei, ein. Das sei falsch, denn der Christbaum sei von Anfang an im Dienst der Verkündigung der Weihnachtsbotschaft und der Botschaft der Erlösung gestanden. Der Christbaum, den die Schwarzen Panduren nach Rom gebracht haben, komme aus dem Grenzgebiet zwischen Bayern und Böhmen. Durch diese Lage – bis vor 24 Jahren waren die beiden Länder getrennt – habe er prächtig

wachsen und gedeihen können. Nun stehe er auf dem Petersplatz in Rom und sei ein Zeichen der Versöhnung und Verständigung. Das Waldmünchner Trenckspiel, das er schon einmal besucht hat, habe ebenfalls einen tieferen Sinn. Hier sei es die reine Liebe einer Frau, die den kriegerischen Panduren Trenck zum Umdenken und zur Umkehr bringt.

Der Christbaum der Schwarzen Panduren habe aber noch eine weitere Dimension: die des Friedens und der Einheit. Der Diözesanbischof erinnerte daran, dass der Baum ein Geschenk der Stadt Domazlice ist, der von den Schwarzen Panduren des Trenckvereins nach Rom transportiert und von Pilgern aus beiden Ländern begleitet wurde. Somit sei der Baum ein Symbol des Brückenschlags zwischen Bayern und Böhmen, meinte Voderholzer und dankte allen, die an der Christbaumaktion in irgendeiner Weise beteiligt waren.

An dem Gottesdienst nahm auch die bayerische Europaministerin

Beate Merk in Vertretung für Ministerpräsident Horst Seehofer teil. Es erfülle sie mit Stolz und Freude, nun Papst Franziskus zum ersten Mal begegnen zu dürfen. Gemeinsam mit den tschechischen Freunden auf dem Petersplatz den Christbaum aufzustellen, sei ein Symbol der Völkerverständigung. „Ich sehe das auch als Zeichen des gemeinsamen Miteinanders und der wachsenden Freundschaft“, sagte Merk.



Neben Bezirkstagspräsident und Landrat Franz Löffler, Staatssekretär a.D. Markus Sackmann und Bürgermeister Markus Ackermann hatten sich auch Josef Rädlinger jun., der Schirmherr der Trenckfestspiele 2014, sowie der Bürgermeister von Domazlice, Miroslav Mach, eingefunden.



Für die Gläubigen aus der Oberpfalz war bereits der Gottesdienst im Petersdom ein Erlebnis.